

Sonnabend, den 8. April 1967, 19.30 Uhr

Sonntag, den 9. April 1967, 19.30 Uhr

14. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Heinz Bongartz, Dresden

Solistin: Annelies Burmeister, Berlin, Alt

Carl Maria von Weber
1786–1826

Ouvertüre zu „Preziosa“ op. 78

Johannes Brahms
1833–1897

Fünf Lieder für Alt und Orchester
Instrumentiert von Heinz Bongartz

Wie Melodien zieht es mir
(Klaus Groth) op. 105 Nr. 1

Sapphische Ode (Hans Schmidt) op. 94 Nr. 4

O wüßte ich doch den Weg zurück
(Klaus Groth) op. 63 Nr. 8

Immer leiser wird mein Schummer
(Lingg) op. 105 Nr. 2

Ständchen (Kugler) op. 106 Nr. 1

Max Reger
1873–1916

„Hymnus der Liebe“ für Alt und Orchester op. 136
Aus „Vom Geschlecht der Promethiden“
von Ludwig Jacobowski

PAUSE

Peter Tschaikowski
1840–1893

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64
Andante – Allegro con anima
Andante cantabile, con alcuna licenza
Valse (Allegro moderato)
Finale (Andante maestoso – Allegro vivace)

Johannes Brahms: Fünf Lieder

Wie Melodien zieht es mir
(Klaus Groth)

Wie Melodien zieht es
mir leise durch den Sinn,
wie Frühlingsblumen blüht es
und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und faßt es
und führt es vor das Aug',
wie Nebelgrau erblaßt es
und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime
verborgen wohl ein Duft,
den mild aus stillem Keime
ein feuchtes Auge ruft.

Sapphische Ode (Hans Schmidt)

Rosen brach ich nachts mir am dunklen
Hage;
süßer hauchten Duft sie als je am Tage,
doch verstreuten reich die bewegten Äste
Tau, der mich näßte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie
berückte,
die ich nachts vom Strauch deiner Lippen
pflückte:
doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich
jenen,
tauten die Tränen.

O wüßte ich doch den Weg zurück
(Klaus Groth)

O wüßte ich doch den Weg zurück,
den lieben Weg zum Kinderland!
O warum sucht' ich nach dem Glück
und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruhen,
von keinem Streben aufgeweckt,
die müden Augen zuzutun,
von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen, nichts zu spä'h'n,
und nur zu träumen leicht und lind;
der Zeiten Wandel nicht zu seh'n,
zum zweiten Mal ein Kind!

O zeigt mir doch den Weg zurück,
den lieben Weg zum Kinderland!
vergebens such' ich nach dem Glück,
ringsum ist öder Strand!

Immer leiser wird mein Schummer
(Lingg)

Immer leiser wird mein Schummer,
nur wie Schleier liegt mein Kummer
zitternd über mir.

Oft im Traume hör' ich dich
rufen draus' vor meiner Tür,
niemand wacht und öffnet dir,
ich erwach' und weine bitterlich.

Ja, ich werde sterben müssen,
eine Andre wirst du küssen,
wenn ich bleich und kalt.
Eh' die Maienlüfte weh'n,
eh' die Drossel singt im Wald:
Willst du mich noch einmal seh'n,
komm', o komme bald.

Ständchen (Kugler)

Der Mond steht über dem Berge,
so recht für verliebte Leut';
im Garten rieselt ein Brunnen,
sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,
da stehn der Studenten drei,
mit Flöt' und Geig' und Zither,
und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten
sacht in den Traum hinein,
sie schaut dem blonden Geliebten
und lispelt: „Vergiß nicht mein!“